

*Lobet den HERRN, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, dass man höre auf die Stimme seines Wortes! Lobet den HERRN, alle seine Heerscharen, seine Diener, die ihr seinen Willen tut! Lobet den HERRN, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft! Lobe den HERRN, meine Seele!*

In unserem Herrn und Heiland Jesus Christus! In diesem Jahr fällt der 29. September auf einen Sonntag. Ist das etwas Besonderes? Nun, dieses Ereignis lässt uns einen Gedenktag der Kirche begehen, der sonst leicht vergessen wird. Der heutige Tag ist der Gedenktag des Erzengels Michael und aller Engel. Den himmlischen Boten gehört heute unsere Aufmerksamkeit, ohne dass wir dabei den Herrn selbst aus dem Blick verlieren wollen. Wer sind die Engel, was tun sie und was haben wir Menschen mit ihnen gemeinsam? Es ist wichtig, sich mit diesen Fragen zu befassen. Man muss nur einmal unter dem Stichwort Engel im Internet nach Büchern suchen, um zu sehen, wieviel Schindluder mit den himmlischen Wesen getrieben wird. Was lehrt uns die Bibel über die Engel? Das wollen wir anhand unserer Predigtverse bedenken. In ihnen hören wir den Aufruf:

## **Lobt und dient eurem Gott!**

Das gilt:

- I. Den Engeln für uns Menschen!**
- II. Uns Menschen mit den Engeln!**

Wenn wir in unseren Gottesdiensten das Apostolische Glaubensbekenntnis sprechen, dann reden wir auch indirekt von den Engeln. Dann nämlich, wenn wir Gott den Vater als den Schöpfer des Himmels bekennen. Mit „Himmel“ ist ja nicht der blaue oder wolkenbehagene Himmel gemeint, den wir mit den Augen sehen können, sondern die unsichtbare Schöpfung Gottes. Zu ihr gehören die Engel. Die Bibel berichtet uns immer wieder von diesen himmlischen Wesen, die, wie wir, Geschöpfe sind und die doch so ganz anders sind als wir. Schauen wir uns aber an, was die Bibel sagt, dann können wir einiges darüber erfahren, was die Aufgabe der Engel ist und wie dankbar wir für ihren Dienst sein dürfen. Von den Engeln gilt das Wort: *„Sind sie nicht allesamt dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil ererben sollen?“* Ja, das sind sie, sie sind Diener, deren Handeln den Kindern Gottes zugutekommt. Doch wie sieht dieser Dienst aus? Die ersten Engel, von denen wir in der Bibel erfahren, hatten einen Dienst zu verrichten, der auf den ersten Blick grausam erscheint. Nachdem die ersten Menschen in Sünde gefallen waren und vom Baum der Erkenntnis gegessen hatten, lagerten Engel mit flammenden Schwertern auf dem Weg, der zum Baum des Lebens führte. Warum? Weil Gott nicht wollte, dass die Menschen in ihrem selbstverschuldeten Elend ewig leben sollten. Das Leben, das der Herr für seine Menschen ermöglichen wollte, sollte vielmehr einen besseren Grund haben. Nicht der Baum des Lebens, sondern das Wort des Lebens sollte die Erlösung bringen. Und so heißt es nun auch in unserem Psalmwort: *„Lobet den HERRN, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, dass man höre auf die Stimme seines Wortes!“*

In dieser Weise dienen und dienen die Engel den Menschen. Es geht in ihrem Dienst um unser Heil. So war es schon im Alten Bund. Denken wir an die Himmelsleiter, die der Erzvater Jakob auf seiner Flucht vor Esau sah. Die Engel waren ihm ein Zeichen dafür, dass er auf seiner Flucht gar nicht so allein war, wie er in seiner Anfechtung dachte. Gott schützte den Mann, auf dem die Verheißung lag. Oder denken wir an den Propheten Elisa. Als die feindlichen Aramäer ihn gefangen nehmen wollten, sandte Gott ein gewaltiges Engelheer, das den Propheten schützte. Die Stimme Gottes sollte nicht verstummen und darum sandte der Herr seine starken Helden. So dienen die Engel uns Menschen und achten darauf, dass die Stimme Gottes nicht verstummt. In der Apostelgeschichte lesen wir gleich zweimal, wie ein Engel die Apostel aus dem Gefängnis befreite. Als der Hohe Rat die Zwölf ins Verließ bringen ließ, da kam ein Engel und öffnete die Zellentür. Den Jüngern aber gab er den Befehl: *„Geht hin und tretet im Tempel auf und redet zum Volk alle Worte des Lebens.“* Später kam ein Engel in das Gefängnis, in dem Petrus saß. Er öffnete dem Apostel die Gefängnistüren und so konnte das Wort Gottes auch durch diesen Apostel weiter in die Welt hinausgehen. Damit die Stimme Gottes gehört werden kann, erschien ein Engel dem Philippus und schickte ihn an die Straße nach Gaza, damit er dem Kämmerer aus Äthiopien das Evangelium verkünden konnte. Ja, um uns Menschen zu dienen, kam ein Engel auch in den Garten Gethsemane und sprach dem Herrn Trost und Mut vor seinem letzten schweren Gang nach Golgatha zu. Ein Engel tat diesen Dienst, zu dem sich die Jünger in jener Stunde nicht in der Lage sahen.

Lobt und dient eurem Gott! Das gilt den Engeln für uns Menschen! Um unseretwillen sind sie von Gott gesandt. Und die Engel tun diesen Dienst gern und willig. Ja, zumindest für die Kinder können wir sogar davon sprechen, dass sie einen Schutzengel haben. Denn Jesus selbst sagt im Evangelium für den heutigen Tag: *„Seht zu, dass ihr nicht einen von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.“*

Zu unserem Schutz und Segen sendet der Herr seine Engel. Der Apostel Paulus schreibt im Epheserbrief: *„Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.“* Wie hilflos würden wir diesen Mächten gegenüberstehen, wenn nicht auch das Heer des Himmels für uns kämpfen würde? So aber stehen wir auf der Seite des Herrn Zebaoth, dem mächtigen Herrn der himmlischen Heerscharen. Wenn wir diese himmlische Streitmacht auch nicht sehen, wenn keine Engel sichtbar zu unserer Hilfe erscheinen, so dürfen wir doch gewiss sein, dass die dienstbaren Geister da sind und dass sie uns schon aus vielen Gefahren befreit haben und so manchen Stolperstein auf unserem Weg in den Himmel weggeräumt haben.

Und was tun die Engel noch? Sie loben ihren und unseren Gott! Sie geben ihm das Lob, das er auch um unseretwillen verdient. Seine Gnade und Barmherzigkeit, die uns Menschen zugutekommt, loben die Engel im Himmel. Dort freuen sie sich über einen Sünder der Buße tut. Sie haben sich gefreut, als Jesus für uns Menschen auf die Erde kam und als kleines Kind in einer Krippe lag. Wie herrlich muss es auf den Feldern von Bethlehem geklungen haben, als die Engel das Lob Gottes anstimmten: *„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“* Weil die Engel Gefallen hatten an

dem, was Jesus für uns getan hat, darum dienten sie ihm, wie wir im Bericht von der Versuchung Jesu durch den Teufel erfahren. Sie waren immer dabei!

*„Lobet den HERRN, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, dass man höre auf die Stimme seines Wortes! Lobet den HERRN, alle seine Heerscharen, seine Diener, die ihr seinen Willen tut!“* Diese Worte des Psalms können kein Befehl sein, den wir den Engeln zu geben hätten. Wohl dienen sie uns, aber wir haben über ihren Dienst nicht zu verfügen. Der Herr selbst befiehlt seinen Engeln. Wir aber wollen uns von Herzen wünschen, dass die Engel nicht aufhören, den Herrn zu loben und seinen Befehl auszurichten. Denn wem gilt der Aufruf: Lobt und dient eurem Gott? Er gilt den Engeln für uns Menschen!

## II. Uns Menschen mit den Engeln!

Mit der dritten Bitte des Vaterunsers bitten wir: *„Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.“* Ja, im Himmel geschieht der Wille Gottes. Die Engel führen den Befehl ihres Herrn ohne Diskussion aus. Im Himmel gibt es keinen Widerwillen. Auch auf dieser gefallenen Welt geschieht nichts ohne den Willen Gottes. Doch es ist unsere Bitte, dass der Wille Gottes auch bei uns geschieht. Wie die Engel im Himmel, so wir Menschen auf Erden. Wenn wir hören, mit welcher Liebe und Hingabe die Engel ihren Dienst vor Gott tun, wie sie von Herzen Gott loben, dann soll uns das ein Vorbild sein. Und haben wir nicht eigentlich viel mehr Grund zum willigen Dienst und Lob unseres Gottes? Was Christus in seiner Gnade handelt, wozu er auch seine Engel in den Dienst nimmt, das geschieht ja nicht um der Engel willen, sondern um unsertwillen. Für uns sündige Menschen ist Christus auf die Erde gekommen und dafür loben ihn die Engel. Für uns Menschen hat er sich demütigen und anfeinden lassen und darüber freuten sich die Engel. Für uns lässt er sein Evangelium verkünden und die Engel dienen ihm dabei. Alles für uns! Lassen wir uns den heutigen Michaelistag dazu dienen, am Vorbild und Beispiel der Engel zu wachsen.

Was aber können wir tun? Was ist unser Befehl, den wir willig und gern ausrichten wollen? Wenn wir auf das schauen, was die Engel tun, dann erkennen wir, was auch unsere Aufgabe und Dienst ist. Die Engel loben Gott! In ihr Lob lasst uns einstimmen. Ist uns eigentlich bewusst, dass wir dies auch immer wieder tun? Wenn wir in unseren Gottesdiensten das *„Ehre sei Gott in der Höhe“* anstimmen, oder wenn wir vor dem heiligen Abendmahl das *„Sanctus“*, das dreimalige *„Heilig“* der Engel singen. *„Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!“* Diese Worte sind ein wahrhaft himmlischer Gesang und wir dürfen ihn uns zu eigen machen. Nur dass wir es auch von Herzen tun wollen und sich dabei nicht nur unsere Lippen bewegen, sondern auch unsere Herzen regen sollten. Ob wir unserem Herrn nicht viel zu oft, viel zu teilnahmslos unser Lob bringen? Der dreieinige Gott verdient unser Lob und dieses Lob wollen wir gemeinsam mit den Engeln vor ihn bringen.

Doch nicht nur das Lob der Engel kann uns Vorbild und Ansporn sein. Nicht nur die Engel dürfen zur Ausbreitung des Evangeliums beitragen. Im Gegenteil, Christus hat es eben nicht den Engeln aufgetragen, sondern uns Christen. Nicht ein Engel soll vom Himmel kommen, das Evangelium zu verkünden, sondern die Christen sollen in die Welt hinausgehen. Lasst uns das nicht als eine lästige Pflicht empfinden, sondern als eine Ehre. An

uns ist es, dafür zu sorgen, dass die Stimme seines Wortes in der Welt zu hören ist. Wenn sich die Engel im Himmel über einen Sünder freuen, der Buße tut, wie viel mehr wollen wir uns darüber freuen. Gerade in unserem Land ist das Evangelium nur noch an wenigen Stellen klar und deutlich zu hören. Vielmehr wird es an vielen Orten geleugnet und das vor allem in der Kirche. Damit ist es an uns, laut zu werden. Das aber dürfen wir wissen, dass uns die Engel Gottes bei diesem Werk unterstützen werden. Sie sind im Auftrag des Herrn bei und um uns und tun, wozu sie der Herr gesandt hat. So manche Tür werden sie auch uns öffnen und manchen Stein aus dem Weg räumen. Ja, mit uns werden sie sich freuen, wenn die Stimme Gottes Zugang in die Ohren und Herzen der Menschen gefunden hat.

Lobt und dient eurem Gott! Schon heute dürfen wir das gemeinsam mit den Engeln tun. Allerdings tun wir das nicht in Absprache mit den Engeln. Vor diesem Irrtum muss nicht erst in unseren Tagen gewarnt werden. Schon der Apostel Paulus warnt uns vor denen, die im Blick auf die Engel den Herrn selbst aus den Augen verlieren. An die Kolosser schreibt er: *„Lasst euch den Siegespreis von niemandem nehmen, der sich gefällt in falscher Demut und Verehrung der Engel und sich dessen rühmt, was er geschaut hat, und ist ohne Grund aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn.“* Die Anbetung der Engel, die Verehrung dieser himmlischen Wesen und das Gieren nach ihrer Wahrnehmung sind auch heute groß in Mode. Als Beispiel seien nur zwei aktuelle Buchtitel genannt, die zum Thema Engel zu finden sind: *„Engel und ihre Geheimnisse: Ihre Natur, ihre Sprache und wie man sich ihnen öffnet“* oder: *„Der Engel-Ratgeber: In jeder Lebenslage Schutz, Beistand und Trost durch die himmlischen Wesen finden.“* Schon die Untertitel zeigen, dass hier nicht die biblische Lehre über die Engel zu finden ist. Nein, wohl wissen wir um die Engel, wir erfahren manches über ihren Dienst. Aber wir haben keinen Einfluss auf sie. Das brauchen wir auch nicht, denn wir haben freien Zugang zu dem, der der Herr über Menschen und Engel ist. Mit den Engeln beten wir ihn an und mit den Engeln dienen wir in seinem Reich. Ja, mit den Engeln warten wir auf den Tag, an dem der Herr kommen wird. Dann werden wir sie sehen, die himmlischen Geschöpfe, denn vom Jüngsten Tag heißt es: *„Er wird seine Engel senden mit hellen Posaunen, und sie werden seine Auserwählten sammeln von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum andern.“*

Wenn dieser Tag anbricht, dann werden wir wahrlich von Herzen mit den Engeln gemeinsam unseren Herrn loben. Der heutige Tag aber will uns daran erinnern, dass schon jetzt gilt: Lobt und dient eurem Gott! Dieser Ruf gilt den Engeln für uns Menschen! Er gilt aber auch uns Menschen mit den Engeln.

Amen.



1. Gott, al - ler Schöp - fung heil - ger Herr,  
zu dei - nes Rei - ches Glanz und Ehr  
hast du der En - gel Schar be - stellt,  
für ho - he Dien - ste sie er - wählt.

2. Sie stehen weit um deinen Thron; / du bist ihr Leben, ihre Kron. / Gewaltig ruft ihr strahlend Heer: / Wer ist wie Gott – wer ist wie er?

3. Stets schauen sie dein Angesicht / und freuen sich in deinem Licht. / Dein Anblick macht sie stark und rein; / dein heilger Odem hüllt sie ein.

4. Mit Weisheit sind sie angetan; / sie brennen, leuchten, beten an. / Ein großes Lob ertönt im Chor: / ihr »Heilig, Heilig« steigt empor.

5. Du sendest sie als Boten aus: / Dein Wort geht in die Welt hinaus. / Groß ist in ihnen deine Kraft; / dein Arm sind sie, der Wunder schafft.

Ps 103,20

6. Lass deine Engel um uns sein; / durch sie geleite groß und klein, / bis wir mit ihnen dort im Licht / einst stehn vor deinem Angesicht.

T: Ernst Hofmann (1971) 1975 • M: Herr Gott, dich loben alle wir